

französischen Leuchtsfeuer sichtbar waren. Am nächsten Tage jedoch kamen wir ziemlich nahe am englischen Ufer vorbei, und majestätisch dehnten sich die weißen Kreidefelsen an unserer Rechten hin, von der glühenden Morgensonne mit rosenfarbenem Schimmer übergossen. Gegen Abend passirten wir die Insel Wight, und leider drehte sich der Wind, so daß wir nur durch Laviren höchst langsam vorwärts kamen. Ueberhaupt ist der Canal bei ungünstigem Winde einer der fatalsten und sogar gefährlichsten Plätze. Das Fahrwasser ist sehr schmal und gestattet nur wenig Raum zum Kreuzen, während die südlich gelegenen Ufer von Frankreich und Holland meist feicht sind, und selbst an der englischen Küste, nahe der Themsemündung die Goodwin sands liegen, an denen schon unzählige Schiffe strandeten.

Bis zum 27. Mai trieben wir uns im Canal herum und ließen dann erst die Insel Scilly, das letzte englische Land, zurück, somit der alten Welt ein ernstfreundliches Lebenswohl bietend

Fahr' denn wohl, du neblige Küste,
Fahr' denn wohl, du nordlich Land!

2.

Der Atlantische Ocean.

Wir segelten nun im Weltmeere, das uns mit seinem gewaltigen Wasserzirkel umzog. Einen lieblichen Anblick bot die ungeheure Anzahl von Fischerbooten, die sich auf dem keineswegs ruhigen Wasser schaukelten und sich mit ihren bald